

Es gilt das gesprochene Wort.

Einweihung des Jungfrau Klimaguide

Kaspar Meuli, Projektleiter

Vom Wissen zum Handeln

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, dass Sie alle nach Bort gekommen sind, dem Ausgangspunkt eines unserer sieben Klimapfade. Es sind, wie Sie gleich sehen werden, virtuelle Pfade, denn Sie treffen hier keinen Schilderwald mit kleingeschriebenen Schulbuchtexten an. Alles, was Sie brauchen, um zu erfahren, was es mit dem Klimawandel in der Jungfrauregion auf sich hat, ist unser – um es salopp zu sagen – aufgemotztes iPhone. Mit etwas gewählteren Worten: Der Jungfrau Klimaguide ist eine multimediale Informationsplattform.

Für alle, die an der Entwicklung der Wissensplattform zum Thema Klimawandel mitgearbeitet haben, ist heute ein grosser Tag. Es sind viele Menschen, die sich im vergangenen Jahr für dieses Projekt engagiert haben: Bei den Tourismusorganisationen und politischen Behörden hier vor Ort, bei unserem Hauptpartner BKW FMB Energie AG, bei der Firma Kong, die für alle gestalterischen Aspekte zuständig war und selbstverständlich an der Universität Bern in zahlreichen Bereichen und Funktionen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für den Einsatz. Einer Person allerdings gebührt ein ganz besonderer Dank: Erik Thurnherr von der Firma Texetera, den wir mit der praktischen Umsetzung der Idee von einem mobilen Klimaguide beauftragt haben. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz und seine Begeisterung für dieses Projekt, wäre der Guide nicht zu der kleinen Perle geworden, die er meiner Meinung nach ist.

Hier ein paar Zahlen zum Gerät, das Sie gleich selber in den Händen halten werden. Wenn Sie das ganze Informationsangebot nützen wollen, das auf dem Klimaguide versammelt ist, müssen Sie wohl noch ein zweites Mal in die Region kommen. Denn Sie haben die Wahl zwischen Dutzenden von Hörstücken und Interviews. Zusammengezählt sind sie 227 Minuten lang. Und es stehen Ihnen 70 bebilderte Hintergrundtexte sowie über eine Stunde Videomaterial zur Verfügung. Das meiste davon auf Deutsch, Französisch und Englisch. Das ist ein beeindruckendes Angebot!

Doch in einer Zeit, in der wir alle gegen eine permanente Informationsflut ankämpfen, versteht sich von selbst, dass die Menge der verfügbaren Informationen allein kein Gütesiegel für den Klimaguide sein kann. Welcher Teil des Klimaguide mit all seinen vielen Facetten ist denn nun der wichtigste?

Beantworten kann man diese Frage nur, wenn man das Ziel kennt, das wir als Universität mit diesem Projekt verfolgen. Die Formel, die wir dafür geprägt haben, lautet: «Klimawissen vor Ort zugänglich machen» – dort, wo sich die Folgen des Klimawandels bereits heute beobachten lassen. Das heisst, wir erklären Ihnen den Gletscherschwund hier auf dem Weg von Bort in den Unteren Lauchbühl, wo Sie den besten Blick auf den Unteren und Oberen Grindelwaldgletscher haben – oder auf das, was von diesen Touristenmagneten heute noch übrig ist. Und bei dieser Wissensvermittlung vor Ort nutzen wir neue technologische Möglichkeiten. Da unsere Geräte mit GPS ausgerüstet sind, werden Ihnen die Informationen automatisch angeboten, sobald Sie sich der Stelle mit dem besten Blick auf die Gletscher nähern.

Selbstverständlich verfolgt die Universität Bern mit dem Jungfrau Klimaguide noch weitere Ziele: Wir möchten zeigen, wie gut wir sind. Oder anders gesagt: Wir möchten einem interessierten Publikum unsere weltweit anerkannte Kompetenz in verschiedenen Bereichen der Klimaforschung vor Augen führen. Der Klimaguide enthält deshalb auch Informationen darüber, wie sich aus sogenannten natürlichen Klimaarchiven das Klimageschehen der Vergangenheit rekonstruieren lässt – eine der Spezialitäten, in denen die Universität Bern international führend ist.

Aber: Je länger ich mich mit diesem Projekt beschäftigt habe, desto stärker ist mir klar geworden, dass das Ziel aller Beteiligten nicht bloss das Vermitteln von Informationen zum Klimawandel ist, sondern weit darüber hinausgeht. Der Jungfrau Klimaguide möchte, dass wir uns alle für Lösungen zum Schutz des Klimas einsetzen. Sei dies als Politikerin, als Unternehmer, als Forscherin oder als Konsumenten und als Wähler. Gefragt ist das Handeln. Und genau hier fängt die Schwierigkeit an. Wie schaffen wir als Individuen und als Gesellschaft den schwierigen Schritt vom Wissen zum Handeln?

So gesehen sind vielleicht nicht die tollen wissenschaftlichen Resultate und ihre innovative Präsentation das Wichtigste am Klimaguide, sondern ein eher unscheinbares Kapitel, das wir «Sechs Klimatipps für den Alltag» nennen. Diese Vorschläge für klimafreundlicheres Verhalten sind weder spektakulär noch neu, doch sie zeigen ganz konkret, dass wir ob der gewaltigen Dimension dieses Problems nicht ohnmächtig sind. Jede und jeder von uns kann etwas tun gegen die drohenden Gefahren, die vom Klimawandel ausgehen. Und wohl noch wichtiger: Vor diesem Hintergrund an persönlichem Engagement können wir dort, wo wir die Möglichkeit dazu haben, grössere Dinge in

Bewegung setzen. So wie es die Partner in der heute vorgestellten Jungfrau Klima CO2OPERATION im Sinn haben.

Der Jungfrau Klimaguide wird also dann ein Erfolg, wenn Erleben und Lernen schliesslich zum Handeln führen – wenn wir den Worten Taten folgen lassen. Die Universität, indem sie künftig nicht nur zusätzliches Wissen zum Klimawandel produziert, sondern auch vermehrt forscht, welche Mechanismen dem Schritt vom Wissen zum Handeln im Weg stehen. Die BKW, indem sie sich noch stärker fürs Energiesparen und für erneuerbare Energien einsetzt. Die Gemeinden, indem sie ihren Handlungsspielraum bei Themen wie Gebäudesanierung oder Mobilität konsequent ausreizen. Und die Tourismusorganisationen, indem sie bei aller Sorge um zu füllende Hotelbetten und Gondelbahnsitze ernsthaft über nachhaltige Formen von Tourismus nachdenken.

Zum Schluss noch eine kleine Geschichte: Der Vorsitzende des Weltklimarats IPCC, Rajendra Pachauri, musste nach einem Vortrag ein Frage aus dem Publikum beantworten. «Was können wir denn persönlich gegen den Klimawandel tun?», wollte jemand wissen. Pachauris Antwort: «Essen Sie weniger Fleisch oder werden Sie am besten gleich ganz Vegetarier!» Weshalb? Sehen Sie sich den Klimatipp Nr. 6 auf Ihrem Testgerät an.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen viel Spass beim Testen des Jungfrau Klimaguide.